

OTI GREENTECH AG

Schutz für den blauen Planeten

Die Probleme der Erdölindustrie mit zum Teil verheerenden Ölverschmutzungen an Land und zu Wasser scheinen gelöst zu sein, und zwar durch ein kleines Schweizer Unternehmen aus Zug – die OTI Greentech AG. Ihre Produkte werden international eingesetzt.



Der ölverschmutzte Strand am Golf von Mexiko: Die OTI Greentech AG half bei der Reinigung.

Foto: Keystone.ch

TEXT UND INTERVIEW BIRTHE GRAUTMANN

Alles begann mit der Erfindung eines gelernten Kochs, der später als Putzmittelvertreter tätig war. Werner Kroh versuchte ein Mittel zu entwickeln, mit dem man Motorölflecken auf dem Boden entfernen konnte. Anfang der 1980er Jahre, nach jahrelangem Tüfteln und mit Unterstützung von Prof. J.L. Wakhloo von der Universität Saarbrücken, gelang ihm der Durchbruch. Er hatte endlich ein Pulver entwickelt, das Rohöl in seine Bestandteile zersetzte, sodass es biologisch abbaubar war. Das Experiment war einfach. Kroh bedeckte in einem Container eine Schicht Erde mit Rohöl und verteilte darüber seine Erfindung. Bei der Öffnung des Containers nach mehreren Wochen war das Rohöl verschwunden und unter der Erde hatte sich Trinkwasser angesammelt. Ein paar Jahre später trat Kroh mit seiner Erfindung

an die Öffentlichkeit und demonstrierte ein Pulver, mit dem Ölteppiche auf der Wasseroberfläche aufgelöst werden konnten. 2006 wurde Paul Schuler, der bis 2010 CEO der OTI Greentech AG war, auf Werner Kroh aufmerksam, suchte Investoren und gründete die Oil Treatment International (OTI), die heute als OTI Greentech AG bekannt ist.

Einsatz für die Umwelt

Im September 2011 wurde die Zuger OTI Greentech AG vom Deutschen CleanTech Institut als Cleantech Driver im Segment «Waste Management» ausgezeichnet. Das schweizerische Unternehmen ist, allein schon durch ihren Aktionär Werner Kroh, Pionier auf dem Gebiet der Bioremediation sowie der umweltfreundlichen Reinigung und Separierung von Ölprodukten. Mittlerweile hat die OTI Greentech AG Standorte in der Schweiz, Deutschland und in

STEPHAN RIND, VERWALTUNGSRATSPRÄSIDENT OTI GREENTECH AG

«Die Ölindustrie reagiert sehr langsam»

Ihr Unternehmen hat den Durchbruch in der Beseitigung von Ölverschmutzungen geschafft, sind damit solche Umweltprobleme gelöst?

Stephan Rind: Ich fürchte, es wird noch etwas dauern, bis wir unsere Produkte bei allen Ölkonzernen und nationalen Umweltbehörden als Standardprodukt zugelassen und etabliert haben werden. Aber im Ernst, es gibt zunehmend nachhaltige Produkte und Technologien für Ölverschmutzungen. Die Ölkatastrophe im Golf von Mexiko im vergangenen Jahr hat ein neues Bewusstsein in der Öffentlichkeit, aber auch bei den großen Ölkonzernen selbst bewirkt. Davon profitieren wir, aber auch andere Anbieter von umweltfreundlichen Lösungen. Aber die Ölindustrie reagiert sehr langsam. Für die großen Konzerne steht viel auf dem Spiel. Trotz der Zulassung unserer Produkte durch die nationalen Umweltbehörden beispielsweise in den USA oder Grossbritannien sind monate-, teilweise jahrelange Tests die Voraussetzung für die Anwendung.

Wer sind Ihre wichtigsten Kunden?

Ein staatlicher Ölkonzern im Mittleren Osten, einer der größten Energieversorger und Kraftwerksbetrei-

ber in Südeuropa, ein europäischer Ölkonzern, einer der größten Papierfabriken in der Schweiz, um einige Beispiele zu nennen. Der Papierhersteller war übrigens unser erster Kunde in der Schweiz. Hier gab es eine Grundsatzentscheidung des Verwaltungsrates, zukünftig im Industrie- und Maschinenreinigungsbereich nachhaltige Reinigungsprodukte einzusetzen. Hier konnten wir überzeugen, nicht nur mit «grünen», umweltfreundlichen Produkten, sondern auch aufgrund unserer Kosteneffizienz. Umweltfreundlich muss nämlich nicht teurer sein als konventionelle chemische Produkte. Im Gegensatz zu den meist toxischen Reinigungsprodukten entfällt bei unseren Produkten in den meisten Fällen die sehr teure Entsorgung der Abfallprodukte. Dies war der Hauptgrund für die Verleihung des CleanTech Driver Zertifikates an die OTI Greentech im Bereich «Waste Management» in diesem Jahr durch das deutsche CleanTech Institut (DCTI).

Ist den Regierungen und Ölkonzernen bewusst, dass es ein Produkt zur Lösung von Ölkatastrophen gibt?

Seit der Ölkatastrophe im Golf von Mexiko im letzten

Jahr ist unser Bekanntheitsgrad in der Industrie deutlich gestiegen. Aufgrund unserer begrenzten Mittel können wir hier nur gezielt agieren, wie etwa auf der Inter-Spill Messe 2012 in London, zu der wir erstmalig als Experten eingeladen wurden und auf der wir auch als Aussteller präsent sein werden.

Waren Sie bei der Ölkatastrophe im Golf von Mexiko an der Beseitigung des Ölteppichs beteiligt?

Leider haben wir die Zulassung durch die EPA (amerikanische Umweltbehörde) erst im August 2010 erhalten. Zu diesem Zeitpunkt war der Großteil der Ölverschmutzung auf dem Meer bereits durch ein chemisches Produkt einer ehemaligen Tochter von Exxon Mobile in tiefere Meeresschichten verlagert worden. Bei der Strandreinigung konnten wir jedoch einige bemerkenswerte Ergebnisse erzielen. Hier ist international noch weitere Lobbyarbeit zu leisten.

Ihr Unternehmen produziert und vertreibt in der Schweiz. Ist Ihre Firma nur für die Herstellung



ZUR PERSON

Der gelernte Bankkaufmann Stephan Rind (44) war von 2000 bis 2003 Chief Investment Officer der schweizerischen Fortman Cline Gruppe. Von 2003 bis 2011 war er CEO der Colonia Real Estate AG. Mit der Übernahme der Colonia Real Estate Anfang 2011 verliess er das Unternehmen und wurde im Juli 2011 zum Verwaltungsratspräsidenten der OTI Greentech AG ernannt.

oder auch für den Einsatz zuständig?

Neben der Produktion und dem Vertrieb liefern wir auch noch Projekt Management und Training vor Ort. Bei einem grossen Landsanierungsprojekt in Kuwait im März diesen Jahres für die National Cleaning Corporation (NCC) waren unsere Wissenschaftler beispielsweise vor Ort, haben Bodenanalysen entnom-

men und den optimalen Produktmix für die Bioremediation in den einzelnen Anwendungsphasen bestimmt. Daneben wurden die einzelnen Arbeitsschritte vor Ort koordiniert und laufende Bodenproben zur Überwachung des Projektes durchgeführt. Die Maschinen und die Arbeiter vor Ort stellte unser Partner NCC. Bereits nach 45 Tagen haben die von uns behandelten Böden den nationalen Schwellenwert für giftige Böden unterschritten, nach 142 Tagen waren über 97 Prozent der Ölrückstände vollständig abgebaut und nicht mehr nachweisbar. In Alaska werden wir im Januar 2012 mit einem internationalen

Ölkonzern einen gross angelegten Test unserer Produkte bei der Förderung von Schwerölen und der anschließenden Reinigung von ölverschmutztem Grundwasser und Gestein, die bei diesem speziellen Förderprozess entstehen, vornehmen. Diese Tests und die möglichen neuen Anwendungsverfahren werden aktiv von unseren Spezialisten begleitet.

Grossbritannien und bietet ihre Produkte für den industriellen, gewerblichen und privaten Gebrauch an.

Nachhaltigkeit

Die OTI Greentech AG setzt auf nachhaltige, schadstofffreie Produkte, welche einen schnellen und natürlichen Abbau von Öl erreichen. Die Produkte werden zur Reinigung von Tankfarmen und Tankflotten, sowie zur Beseitigung von Ölverschmutzungen an Land oder im Wasser benutzt. Das Unternehmen hält weltweit ein Patent- und Markenportfolio innovativer und nicht-toxischer Reinigungs- und Separationsprodukte, die einen entscheidenden Beitrag zum Umweltschutz leisten. Je nach dem, ob die Reinigung zu Wasser oder an Land vorgenommen werden soll, steht entweder ein natürliches Steingranulat oder eine flüssige, organische Emulsion zur Verfügung. Die Verschmutzungen aus Öl lassen sich rückstandslos entfernen. Sogar Ölkata-

stroph betroffen Tiere, wie beispielsweise Vögel, könnten mit den Produkten der OTI Greentech AG gereinigt werden, da das Lösungsmittel weder der Fettschicht der Federn schadet, noch den Körper vergiftet.

Expansion

Der Erfolgskurs der OTI Greentech AG geht weiter. Ende September 2011 hat das Unternehmen einen exklusiven Vertrag mit den südosteuropäischen Staaten Griechenland, Türkei, Aserbaidschan und Moldawien abgeschlossen. Haupttätigkeitsfelder werden dabei die Reinigung von Tanks, Schiffen und Maschinen, die Trennung und Rückgewinnung von Öl aus giftigem Ölschlamm sowie die Reinigung des Bodens von Öl und verwandten Verunreinigungen sein. Die Sicherheit im Seeverkehr und die Verhütung und Bekämpfung von Ölverschmutzungen auf See und in Häfen haben damit oberste Priorität.